

Die 11. Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **15 (1939)**

Heft 16

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Lehrerin will das Wort «stolz» erklären. Zur Anschauung schreitet sie gravitatisch durch das Klassenzimmer. «Na, Kinder, wie sah das aus?»
«Wie ein Pfau, Fräulein!»

Schon verdächtig. «Hat Ulrich eine hübsche Braut?»
«Ich habe sie noch nicht gesehen, aber ich glaube kaum!»
«Warum denn nicht?»
«Wir unterhielten uns neulich über sie, und da sagte er, sie hätte ein so interessantes Gesicht!»

Der Stammbaum. «Hat denn der Hund einen guten Stammbaum?»
«Darauf können Sie sich verlassen! Wenn der Hund reden könnte, würde er uns beide keines Wortes würdigen!»

Schmidt schob einen mächtigen Kinderwagen durch den Park.
«Nanu», wunderte sich Schulze, «wo ist denn Ihre Frau?»
«Die», seufzte Schmidt, «die liegt mit drin im Wagen! Anders schläft unser Kleiner nicht!»

Der Genießer. «Darf ich Ihren reizenden Mund küssen?»
«Nein, solange ich nicht verlobt bin, küsse ich keinen Mann!»
«Ach, aber wenn es so weit ist, dann sagen Sie mir's, ja?»

Unmöglich. «Gestern, auf der Jagd, flog eine Kugel direkt über meinen Kopf hinweg. Einen Zentimeter tiefer, und Sie würden jetzt mit einer Leiche reden!»



Die Idealgestalt der Dichter und Träumer

Flachshaare, Veilchenaugen, Muschelöhrchen, Korallenlippen, Perlenzähnen, Schwanenhals usw.

Le rêve du poète. «Elle avait des cheveux de lin, des yeux de pervenche, une oreille comme un coquillage, des lèvres de corail, des dents telles des perles et un cou de cygne...»

Zeichnung H. Kuhn

Die 11 Seite



Architekt: «So, Herr Pfarrer, ungefähr so hoch habe ich mir die neue Kirche gedacht.»

L'architecte: «Qu'en pensez-vous, Monsieur le pasteur, il me semble qu'un clocher de cette hauteur ferait bon effet?»

(Passing Show)

D'A m é r i q u e. Mister Smith de Chicago avait reçu par erreur une lettre de chantage destinée à un milliardaire bien connu du même nom et par laquelle on le menaçait d'enlever son épouse s'il ne déposait pas 100,000 dollars.

Le gangster reçut la réponse suivante: «Je ne suis pas le milliardaire Smith, mais votre proposition d'enlever ma femme m'intéresse beaucoup.»



«Kannst du nun begreifen, warum ich immer so spät zum Kegeln komme?»

— Tu sais maintenant pourquoi je suis toujours en retard au club des quilles?

(Die Koralle)

— Chérie, m'aimerais-tu autant si tu savais que j'avais vendu notre auto?

— Tu ne l'as pas fait, je pense?

— Non!

— Mais oui, grosse bête, je l'aimerais tout autant!



«Ihr Haar wird hier im Paß als brünett angegeben, Sie sind aber blond!»

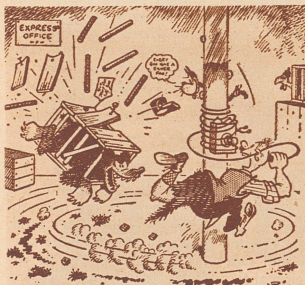
«Ist das so schlimm, wollen Sie es ändern oder soll ich es tun?»

— La mention de votre passeport indique: Cheveux bruns, les vôtres sont blonds.
— Ob, mais c'est un détail, seriez-vous assez aimable pour changer l'inscription, ou dois-je changer de teinture?

Zeichnung H. Föbber



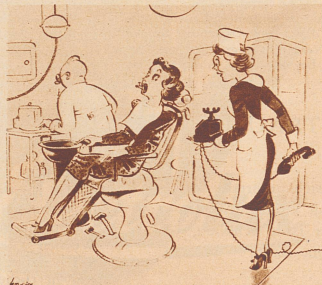
Die Welt am Draht — Allo! Allo!



«Hallo, Hallo! Ist dort der Zoo? Ich habe Ihren entlaufenen Bären eingefangen, wann können Sie ihn abholen?»

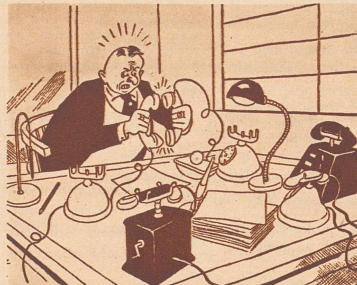
— Allo, le Zoo? Je viens de capturer Pours qui s'était échappé. Venez-le rechercher de suite.

(Everybody's Weekly)



«Ihr Gemahl ist am Apparat, gnädige Frau! Ich sagte ihm, daß Sie im Augenblick nicht sprechen könnten, aber er meinte, gerade darum möchte er Ihnen einiges mitteilen...»

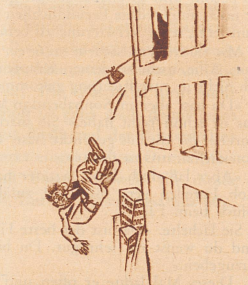
— Madame, c'est monsieur votre mari. Je lui ai dit que pour le moment vous ne pouviez pas parler. Il insiste et dit que justement, il a quelque chose à vous dire.



Wenn die Gattin und die Schwiegermutter zur gleichen Zeit anrufen: «Unterhaltet euch allein, ich habe keine Zeit!»

L'homme d'affaires dont la femme et la belle-mère téléphonent au même moment: «Je n'ai pas de temps, mais profitez de Poccasion!»

(Marc Aurelio)



«Ich sehe mich leider gezwungen, die Verbindungen mit Ihrer Firma abzubrechen, Ihr Vertreter ist handgreiflich geworden!»

— Je suis obligé de rompre les relations avec votre maison parce que votre représentant est vraiment par trop grossier.

Zeichnung Brandt